



15. August 2013

Vermerk: Gimritzer Damm; Gespräch mit Frau Gf Jana Kozyk; Schäden für GWG; Dammbbruch

Maßnahmen, die umgesetzt werden konnten, da die Dämme gerettet wurden:

- im Gefährdungsbereich 1 (direkt hinter dem Gimritzer Damm) **stand das Wasser bereits in den Kellern** des Gebäudes Wipperweg 1-13 (134 Wohnungen);
- in den Gebäuden Unstrutstraße 1,3,5 (Altersgerechtes Wohnen mit 120 Wohnungen, Aufzug und Begegnungsstätte –wurde evakuiert) sowie den beiden Hochhäusern in der Unstrutstraße 11-15, 19,21 (insg. 253 Wohnungen) **stand Grundwasser bereits in den Aufzugsschächten**
- **Hausmeister der GWG waren rund um die Uhr im Einsatz**, um das Wasser abzupumpen und die Haustechnik (Strom- und Wasseranschlüsse sowie Aufzugstechnik) zu schützen;
- die **Aufzüge mussten vorsorglich nachts vom Strom genommen werden**, damit niemand stecken bleiben konnte, im Falle eines Total-Stromausfalls (Aufzug-Notruf war bereits ausgefallen);
- vorsorglich wurde auch die **altersgerechte Wohnanlage Werrastraße 1 mit Kurzzeitpflege evakuiert** (89 Wohnungen) – in der Kurzzeitpflege befanden sich zu dem Zeitpunkt 15 Belegungen mit mehreren Rollstuhlfahrern und Liegendtransporten; Verhinderung eines materiellen Schaden von mehr als 100.000 Euro + Betriebsausfälle des Betreibers Medimobil
- auch im Gefährdungsbereich 2 (nahe Passendorfer Damm) wurde unsere altengerechte Service-Wohnanlage Fohlenweg 2, 4 mit 80 Wohnungen evakuiert.

Die Gefährdungsbereiche gehören zu den beliebten Quartieren in Halle-Neustadt. Investitionen in Millionenhöhe für die Zielgruppen Senioren, Familien und Studenten sind dort erfolgt, der Leerstand ist vergleichsweise gering, die Service-Wohnanlagen werden sehr gut angenommen.

Ein Abriss in diesen Gebieten kommt nur wegen des Bautyps (z.B. Hochhaus Andalusierstraße), nicht wegen der Lage in Frage.

Wenn Gimritzer und Passendorfer Damm gebrochen und ungefähr die Hälfte Halle-Neustadts überflutet gewesen wäre, ...

- wären in allen fünf Gefährdungsbereichen **7.564 Wohnungen** der GWG betroffen gewesen (darunter 238 Eigentumswohnungen) – ca. 70 Prozent des Wohnungsbestandes;
- die gesamte **Brunnengalerie wäre ausgefallen**, wodurch der **Grundwasserspiegel gestiegen** wäre und zusätzlich den Wasserpegel in allen Gefährdungsbereichen erhöht hätte;
- im gesamten betroffenen Gebiet wären die **Energie- und Wasserversorgung abgestellt** worden;
- dadurch wären **keine Aufzüge** mehr gefahren und Ältere sowie gehbehinderte Menschen wären auf Hilfe angewiesen gewesen;
- ca.15.000 GWG-Mieter hätten ihre Wohnungen verlassen oder unversorgt belegen müssen;
- ohne Strom wären auch Kommunikationsmittel wie Telefon oder Internet nicht

mehr nutzbar gewesen; auch Mobiltelefone wären, wenn überhaupt, nicht ohne Störungen nutzbar gewesen (Empfang fragwürdig);

- **große und kleinere Baumaßnahmen wären gefährdet gewesen**, z. B. der derzeitige Umbau eines Wohngebäudes Am Rennbahnring (ca. 5 Mio. Investitionskosten) oder verschiedene Umbaumaßnahmen zu Familienwohnungen in der Begonienstraße;
- da die Wohnungen dann eine Weile nicht mehr bewohnbar gewesen wären, hätten die Mieter Mietminderungsansprüche stellen können – durchschnittlich wären das 1,9 Mio. Euro pro Monat bzw. 450.000 Euro pro Woche bzw. 61.300 € pro Tag (aktueller Leerstand abgezogen)
- würde die Wiederinbetriebnahme abgestellter technischer Versorgungsanlagen schätzungsweise mehrere Wochen benötigen, da jede Abnahmestelle bis hin zu jeder Wohnung einzeln freigegeben werden muss.

Bernd Wiegand

Bernd Wiegand
Oberbürgermeister